



LVÖ  
Bayern

Landesvereinigung für den  
ökologischen Landbau in Bayern e.V.



# PUBLIC HEARING: THE FUTURE OF ORGANIC PRODUCTION IN EUROPE

## NATIONAL PERSPECTIVES: GERMANY AND BAVARIA

Harald Ulmer

Geschäftsführer der Landesvereinigung für den ökologischen  
Landbau in Bayern e. V. (LVÖ Bayern)

Brüssel, 15. September 2014

1. Über die LVÖ Bayern
2. Erfolgsgeschichte Öko-Landbau
3. Wachsender Markt sucht Bauern
4. Ja! EU-Entwicklungsplan Öko-Landbau  
Nein! Totalrevision EU-Öko-VO
5. Fazit

# Über die LVÖ Bayern



Landesvereinigung für den Ökologischen Landbau in Bayern (**LVÖ Bayern**) ist die **gemeinsame Spitzenorganisation** der Bio-Anbauverbände **Bioland, Naturland, Biokreis** und **Demeter** in Bayern.

Die LVÖ Bayern vertritt rund **6.500 Bio-Bauern mit 210.000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche**. In Bayern sind darüber hinaus über **2.500 Verarbeitungs- und Handelsunternehmen** im Markt mit Bio-Lebensmittel aktiv und erzielten einen Umsatz von rund **2,2 Milliarden Euro im Jahr 2013**.

Die LVÖ Bayern setzt sich für die **Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen** (Gesetzgebung, Förderpolitik) für den **Ökologischen Landbau** ein und engagiert sich für die **Ausweitung der öffentlichen Angebote in Beratung, Forschung, Bildung, Marktentwicklung und Verbraucherinformation** zum Ökologischen Landbau

# Erfolgsgeschichte Öko-Landbau

- Heute Anhörung fragt nach der Zukunft der Bio-Produktion in Europa

Ein Blick zurück auf die **letzten 25 Jahre**, um zu sehen, wo wir heute stehen:

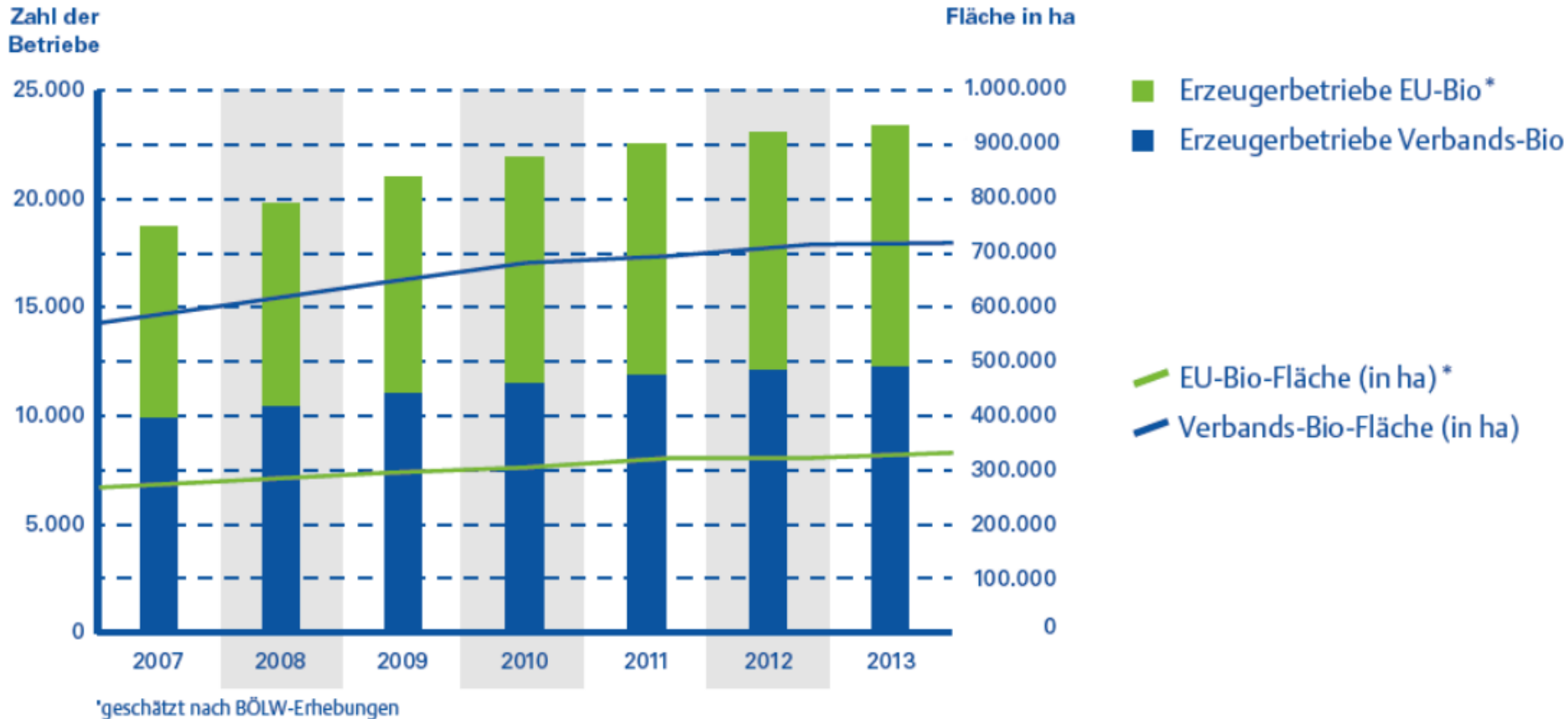
- Ökologischer Landbau hat sich von einigen Tausend Hektar auf über **10 Millionen Hektar** in Europa ausgedehnt
- Von einigen tausenden Landwirten die Ökolandbau betreiben zu nahezu **200.000 Bio-Betrieben** in Europa
- Von einigen Millionen zu über **22 Milliarden Euro Umsatz** im Handel mit Bio-Lebensmitteln
- Einführung und Weiterentwicklung von europaweiten Regelungen (**EU-Öko-VO**) zum Ökolandbau

# Erfolgsgeschichte Öko-Landbau

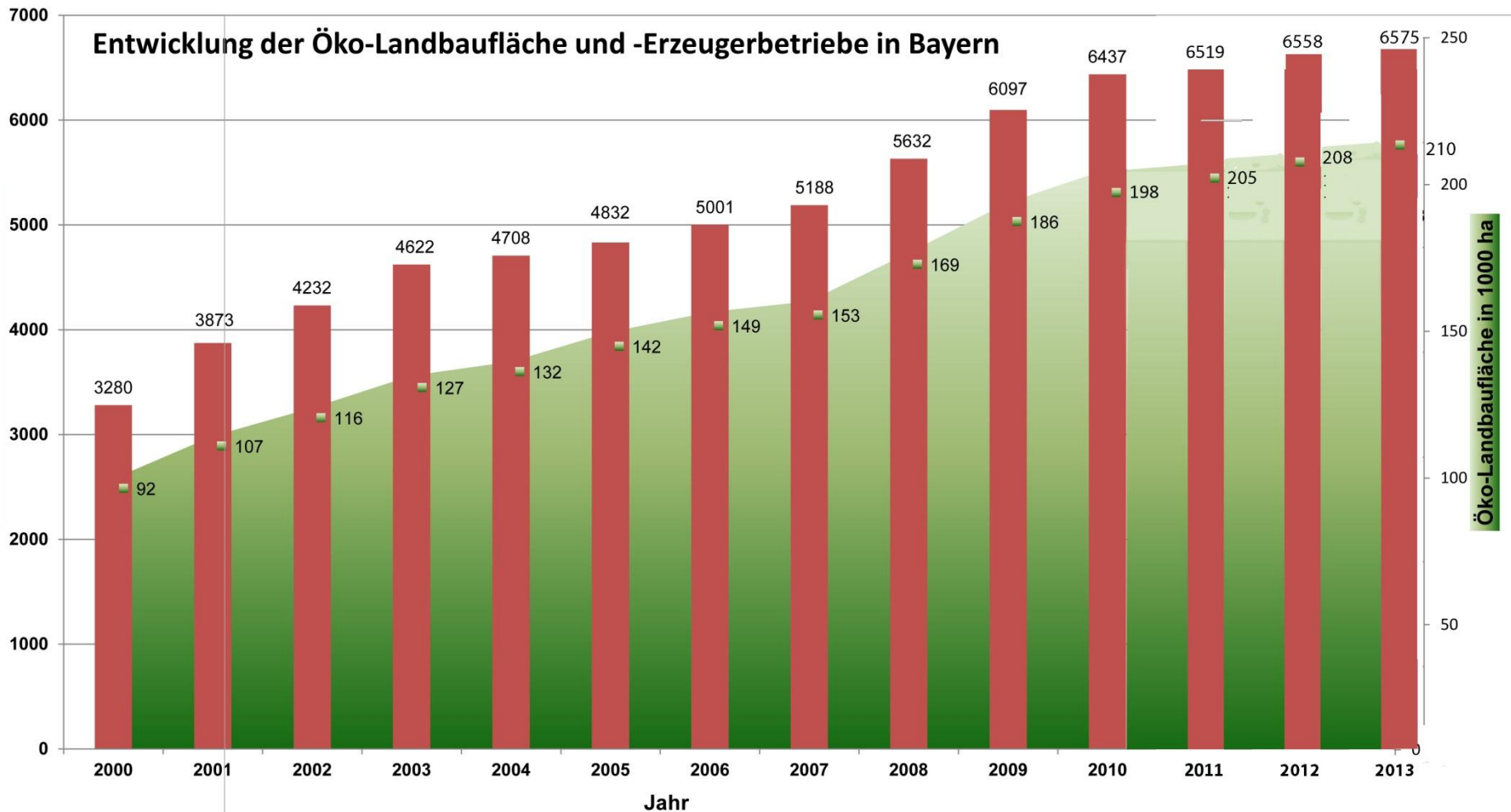


## Ökologischer Landbau in Deutschland 2013

Quellen: BÖLW (2014), BLE (2013), Statistisches Bundesamt (2014)



# Erfolgsgeschichte Öko-Landbau

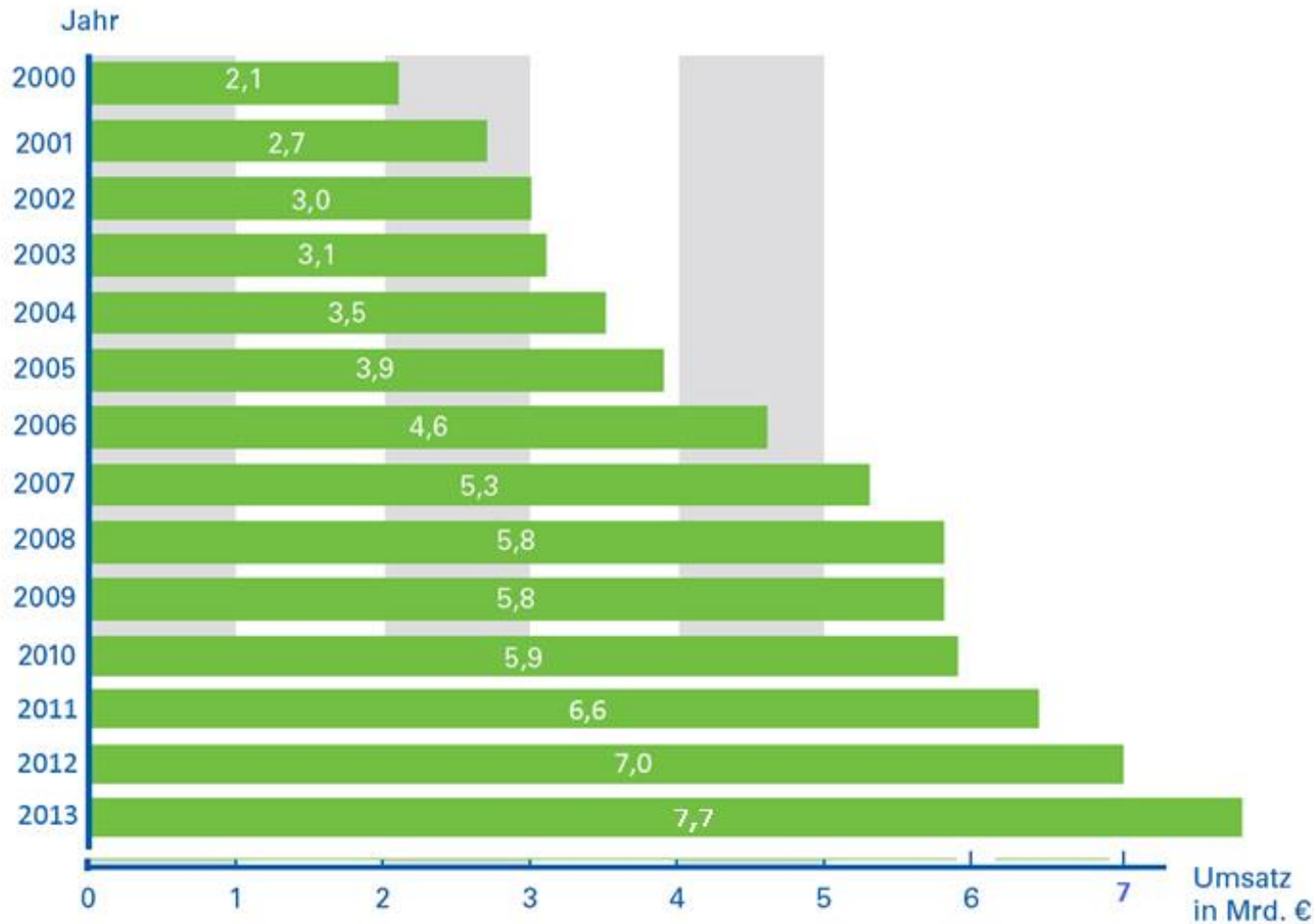


# Erfolgsgeschichte Öko-Landbau



## Umsatzentwicklung der Bio-Lebensmittel in Deutschland (ohne Genussmittel- und Außer-Haus-Verzehr)

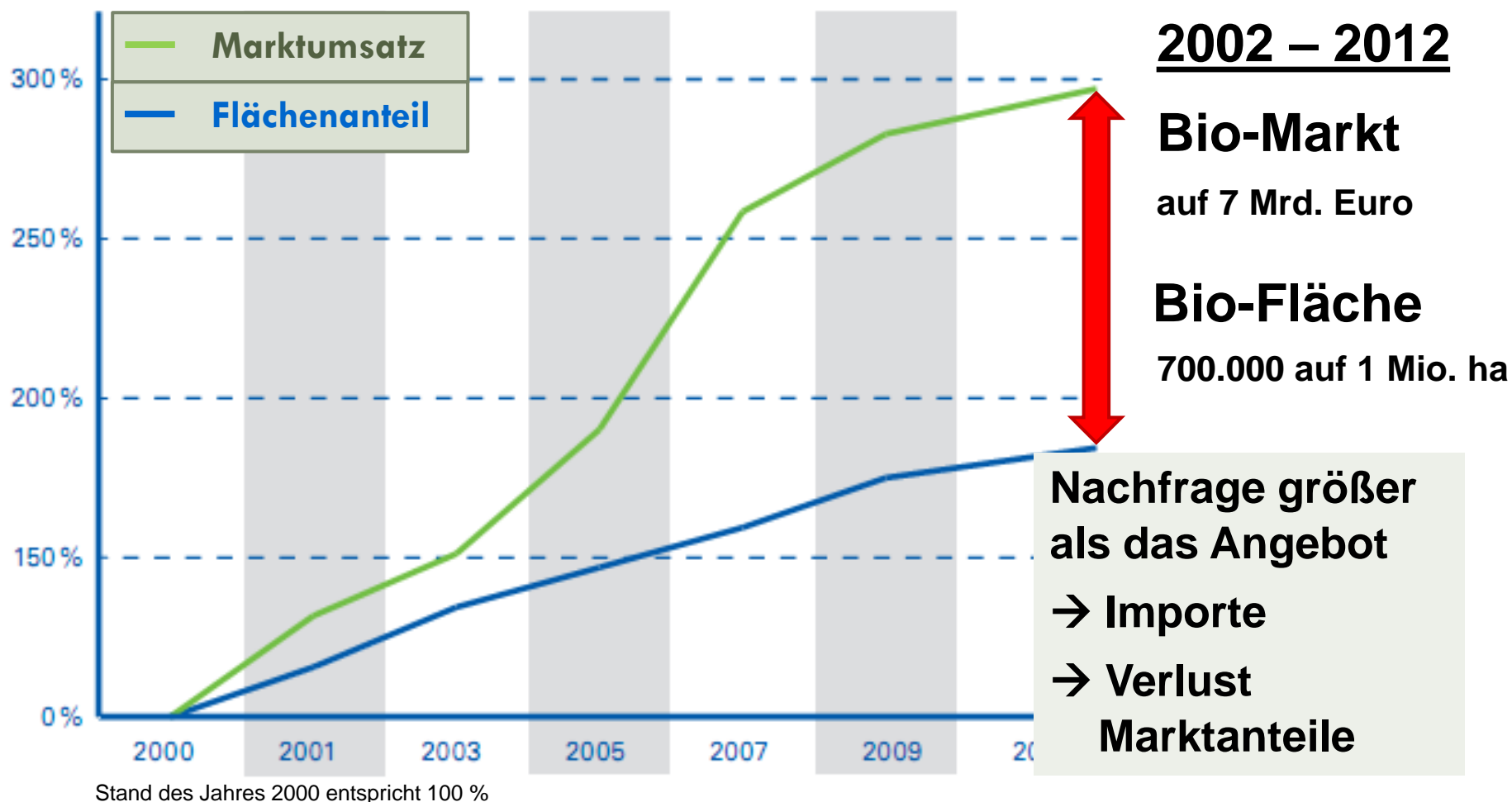
Quelle: Hamm, Universität Kassel, AMI, AC Nielsen, GfK



# Wachsender Markt sucht Bauern



## Marktumsatz und Flächenanteil





# Wachsender Markt sucht Bauern



## Was wir brauchen!:

- Mehr Landwirte die auf Ökologischen Landbau setzen
- **Unterstützung** der Landwirte bei der Umstellung auf Ökologischen Landbau **für Investitionen** und das **erlernen der Ökolandbau Praxis**
- **Verlässlichkeit, Sicherheit und Nachhaltigkeit bei Regelungen und Gesetzgebung!**

Ja!: EU-Entwicklungsplan Öko-Landbau  
Nein!: Totalrevision EU-Öko-VO

## Warum wir einen EU-Entwicklungsplan für den Ökologischen Landbau brauchen und keine Totalrevision der EU-Öko-VO:

- Die letzte Reform wurde erst 2007/ 2008 auf den Weg gebracht. In **Bayern** haben in den **letzten 5 Jahren 1 500 Landwirte** (25% aller Bio-Betriebe) mit teilweise hohen Investitionen ihre **Betriebe an diese Reform angepasst**
- Allein die Ankündigung einer Revision hat zur völligen Verunsicherung bei den Betrieben geführt!

# Ja!: EU-Entwicklungsplan Öko-Landbau Nein!: Totalrevision EU-Öko-VO

- Über 22.000 Bio-Betriebe in Deutschland und rund 200.000 Bio-Betriebe in Europa warten seit über 2 Jahren auf die Umsetzung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) in den Ländern. In vielen Ländern wird deshalb seit Jahren keine verlässliche Ökolandbauprämie bezahlt.
- In den letzten Jahren haben so **politische Diskussion die Bio-Bauern verunsichert** anstatt Sie in ihrem Tun zu unterstützen. Auf der anderen Seite **verlangen immer mehr Verbraucher mehr Bio-Produkte.**

# Ja!: EU-Entwicklungsplan Öko-Landbau Nein!: Totalrevision EU-Öko-VO

## ➤ **FOLGE:**

Die Umstellung von landwirtschaftlichen Betrieben auf Ökologischen Landbau kommt der Marktentwicklung nicht nach

## ➤ **URSACHEN:**

Warum verunsichern die Vorschläge zur Totalrevision der EU-Öko-VO und die politischen Diskussionen die Bio-Bauern?

Ja!: EU-Entwicklungsplan Öko-Landbau  
Nein!: Totalrevision EU-Öko-VO

## BEISPIEL 1:

### Vorschlag der Kommission zur Abschaffung von Ausnahmeregelungen

- Ausnahmeregelungen sind bereits bisher die „Ausnahme“, bei den meisten dieser Vereinbarungen handelt es sich um **Übergangsregelungen, Übergangsfristen** und Interpretationsspielräume für die Anpassungsfähigkeit der Gesetzgebung an geografische, klimatische und regionale Besonderheiten

# Ja!: EU-Entwicklungsplan Öko-Landbau Nein!: Totalrevision EU-Öko-VO

- Für die Umstellung von landwirtschaftlichen Betrieben auf Ökologischen Landbau werden heute und in Zukunft immer Übergangsregelungen gebraucht – Bio-Betrieb zu werden ist ein Prozess
- Vorschläge wie die sofortige Fütterung von zugekauftem Biofutter für Bio-Betriebe, direkte Einhaltung von Bio-Regeln ohne Übergangsfristen in der Umstellungszeit werden Betriebe von der Umstellung abschrecken!
- **Verlangt man die sofortige, übergangslose Anpassung eines Betriebes an die EU-Öko-VO, wird die Entwicklung des Ökolandbaus verhindert !**

Ja!: EU-Entwicklungsplan Öko-Landbau  
Nein!: Totalrevision EU-Öko-VO

## BEISPIEL 2:

### Vorschlag der Kommission zur Rückstandskontrolle und Festlegung von Rückstandsgrenzwerten

- Der **prozessorientierte Ansatz im Ökolandbau** sorgt für Umwelt-, Klima-, Natur- und Tierschutz bei dem am Ende ein besonders wertvolles Produkt für den Menschen entsteht!
- Diese gesellschaftliche Leistungen sind das entscheidende Kriterium für den Ökologischen Landbau und werden deshalb in der GAP honoriert.

# Ja!: EU-Entwicklungsplan Öko-Landbau Nein!: Totalrevision EU-Öko-VO

- Fokussierung auf **Rückstandskontrollen** macht Bio-Lebensmittel zum Apothekenprodukt und vernachlässigt die gesellschaftlichen Leistungen
- Die Haftungsfragen und damit verbundene Risiken werden zum Landwirt verschoben
- Bayern hat 1 200 direktvermarktende Bio-Betriebe die teilweise selbst Produkte herstellen, die Angst vor immer mehr bürokratischen Hürde und Kontrollen ist berechtigt
- Gerade die vom Verbraucher immer stärker nachgefragte Anbindung der Öko-Produktion an die Region wird so erschwert



# Ja!: EU-Entwicklungsplan Öko-Landbau Nein!: Totalrevision EU-Öko-VO

## Weitere Aspekte:

- Das doppelte Kontrollsysteme mit lückenloser Dokumentpflicht ist sehr erfolgreich und muss weiterentwickelt und verbessert werden. Es darf nicht durch Rückstandskontrollen ausgehöhlt werden.
- Die Entscheidungsbefugnis für wichtige Regelungen ist nicht in delegierte Rechtsakte zu verschieben sondern weiter eng mit den Mitgliedsstaaten zu verhandeln (Nur damit wird man der Heterogenität der Bio-Landwirtschaft in Europa gerecht)

Ja!: EU-Entwicklungsplan Öko-Landbau  
Nein!: Totalrevision EU-Öko-VO

## **FAZIT:**

**Nicht die Gesetzesgrundlagen müssen verändert werden, sondern deren konsequente Umsetzung**

**Wie?: Entwicklungsplan Öko-Landbau in den Bereichen Beratung, Bildung, Forschung und Entwicklung**

**Beratung:** Umstellung auf Ökolandbau, Verbesserung der Produktionstechnik, etc.

**Eine europaweite Beratungsinitiative trägt zur Harmonisierung und Verbesserung des Verständnisses über die Praxis des Ökologischen Landbaus bei**

# Ja!: EU-Entwicklungsplan Öko-Landbau Nein!: Totalrevision EU-Öko-VO



## **Bildung:**

Bildung an Schulen, Hochschulen und Universitäten für Landwirtschaft verpflichtend einführen und das Bildungsangebot kontinuierlich ausweiten.

## **Forschung und Entwicklung:**

Deutlich mehr Mittel für die Forschung und Entwicklung im Ökologischen Landbau bereitstellen. Nur dann können Defizite wie im Bereich Saatgut, Tierzucht, angepasste Landtechnik und ökologische Intensivierung umgesetzt werden

In Bayern wurde mit der BioRegio Bayern 2020 so ein Programm vor 2 Jahren aufgelegt.

Für die Weiterentwicklung des Ökologischen Landbaus in Europa ist es entscheidend die:

- **Umsetzung der Gesetzgebung in den Mitgliedsstaaten zu harmonisieren.**
- **Die Praktiken des Ökologischen Landbaus weiterzuentwickeln und dabei die Akteure mitzunehmen.**
- **Dafür braucht es verlässliche und nachhaltige Rahmenbedingungen.**



Harald Ulmer  
LVÖ (Landesvereinigung für den  
Ökologischen Landbau in  
Bayern e.V. )  
Landsbergerstraße 527  
81241 München  
Tel.: +4989/4423190-0  
Tel.:+4989/4423190-11 (Ulmer)  
Fax: +4989/4423190-29  
Email: [info@lvoe.de](mailto:info@lvoe.de), [ulmer@lvoe.de](mailto:ulmer@lvoe.de)

Informationseiten der LVÖ:

[www.lvoe.de](http://www.lvoe.de)

[www.oekoland-bayern.de](http://www.oekoland-bayern.de)

[www.bio-einkaufsfuehrer-bayern.de](http://www.bio-einkaufsfuehrer-bayern.de)

[www.oeko-erlebnistage.de](http://www.oeko-erlebnistage.de)